

Ein neues Kamerad... Sie jammern... 650 RM... erung, daß... ende aus...

ad getö... Jahre alte... von einem... Wucht am... rger Kran... Folgen des...

we, Alten... Vogburg;

Wie die

In einer... tag. Auf... seinen

teife,

wälzen... recht zur... Es ist

ich. Sie... fort... Thomns"

st hat... mit sich

Marze... Mädchen... Florianus

und. Joh... webernd.

in Bali-

Kauf... lam-... Strom-

n kennt... er auf

arte vom... er, wer

e dabei,

unter-... folgt.)

LD

WOCHE

ER 1942

tscho

llschaft

ochas

beider

den,

uchte

uße

e Arbeiter

iede.

Kolkwerk

g. 7.

r, Nagold

Der Gesellschafter

Amtsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung
Nagolder Tagblatt - Gegründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckerschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Girokonto Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Wg., Stellengefühe, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wg., Text 24 Wg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 254

Donnerstag, den 29. Oktober 1942

116. Jahrgang

Der Jahrestag des Marsches auf Rom

Der Jahrestag des Marsches auf Rom, am 28. Oktober, feiert die italienische Nation die 20. Wiederkehr des Tages, an dem im Jahre 1922 die faschistische Marschbewegung nach Rom zog, um Besitz von der Macht zu ergreifen. In würdiger, dem Krieg entsprechender Weise feierte Italien diesen Erinnerungstag der faschistischen Revolution. Mit Stolz und Freude, in festem Vertrauen auf den Duce, in voller Entschlossenheit und bereit von unbegrenztem Siegeswillen, feierte jeder Italiener diesen Tag. Italien hat seine Zeit für prunkvolle Feste, denn es hat zu arbeiten, es schaltet für den Sieg, der die Nation die äußere Sicherung der durch 20 Jahre erlangenen Früchte bringen wird.

Die große Sonderabstimmung der faschistischen Revolution wurde am Mittwoch vormittag vom Duce eröffnet. Von endlosem Jubel begrüßt, traf der Duce unter den Klängen der Nationalhymnen, begleitet von Parteiführern, Ministerpräsidenten, Mitgliedern der Regierung und des großen faschistischen Rates, dem nationalen Direktorium der Partei, dem Präsidenten des Senats und der Kammer, dem Gouverneur von Rom und den Spitzen der Behörden ein. Die Sonderabstimmung der NSDAP unter Führung von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, mit den beiden Hauptbelehreten Reichsorganisationsführer Ermann und Reichsstudentenführer Scheel war bereits eingetroffen.

Der Duce begrüßte gleich nach dem Verlassen des Wagens Dr. Ley und unterhielt sich einige Augenblicke herzlich mit ihm. Es begann sodann die feierliche Eröffnung.

Schon in den ersten frühen Morgenstunden dieses 20. Oktober, des 20. Jahrestages des Marsches auf Rom, zeigte die historische Piazza Venezia das Bild des großen Tages. An allen Häusern wehten Fahnen und faschistische Wimpel, die vom hellen Sonnenschein bestrahlt, dem Volk ein festliches Aussehen verliehen. Gegen 10 Uhr traf eine Abordnung der faschistischen Partei mit der Parteiführerschaft ein, die kurz darauf auf dem geschichtlichen Balkon des Palastes gehit wurde. Langsam rückte der weiße Flag mit Schwarzwendeln, Abordnungen der Jugendorganisationen des Faschismus und einer festlich bewegten Menge, die dadurch ihrer Verbundenheit, ihrer Liebe und Treue zum Duce Ausdruck verlieh.

Kurz vor 12 Uhr kam Bewegung in das bunte Bild. Der Parteiführer, Minister Viduioni, gefolgt vom Gesamtdirektorium der faschistischen Partei, trat auf der Piazza ein und begab sich sofort, begleitet von einer Abordnung von Wachen der Gefaschlenen der faschistischen Revolution, durch das Portal, an dem die Musketiere des Duce in ihrer schmutzigen schwarzen Uniform die Ehrenwache stellten, in den Palazzo Venezia.

Parteiführer Minister Viduioni überreichte dem Duce des Faschismus in feierlicher Form das Parteidbuch Nr. 1 für das 21. Jahr der faschistischen Zeitrechnung, ein für jährlich wiederholender symbolischer Akt, in dem die Treue und Verbundenheit der faschistischen Partei und damit des ganzen italienischen Volkes zum Duce Ausdruck findet.

Glückwunsch des Führers

Telegramme des Führers an Victor Emmanuel und den Duce
Der Jahrestag des Marsches auf Rom, am 28. Oktober, feiert die italienische Nation die 20. Wiederkehr des Tages, an dem im Jahre 1922 die faschistische Marschbewegung nach Rom zog, um Besitz von der Macht zu ergreifen. In würdiger, dem Krieg entsprechender Weise feierte Italien diesen Erinnerungstag der faschistischen Revolution. Mit Stolz und Freude, in festem Vertrauen auf den Duce, in voller Entschlossenheit und bereit von unbegrenztem Siegeswillen, feierte jeder Italiener diesen Tag. Italien hat seine Zeit für prunkvolle Feste, denn es hat zu arbeiten, es schaltet für den Sieg, der die Nation die äußere Sicherung der durch 20 Jahre erlangenen Früchte bringen wird.

Das Telegramm an den König und Kaiser hat folgenden Wortlaut:

„Eurer Majestät leide ich zum heutigen Gedenktage mit meinen herzlichsten Grüßen meine aufrichtigen Wünsche für eine ruhmreiche Zukunft des verbündeten Italiens und für Ihr persönliches Wohlergehen.“
geg.: Adolf Hitler.

Das Telegramm an den Duce lautet:

„Duce! Am 20. Jahrestag des Marsches auf Rom gedenke ich Ihrer und Ihrer geschichtlichen Leistungen in treuester Freundschaft und Verbundenheit. Mit mir nimmt das ganze nationalsozialistische deutsche Volk tiefen inneren Anteil an der Wiederkehr des Jahrestages der faschistischen Revolution. Was Sie, Duce, und Ihre Kämpfer seitdem vollbracht haben, läßt die damalige Erhebung zu einem Wendepunkt der menschlichen Geschichte werden.“

Heute kämpfen unsere beiden Volksevolutionen in enger Waffenbrüderschaft gemeinsam gegen die gleichen Kräfte, die dem Faschismus in Italien und dem Nationalsozialismus in Deutschland einst im Innern erfolglos entgegengetreten waren. Judentum, Plutokratie und Bolschewismus werden deshalb diesen Kampf genau so verlieren, wie sie ihn einst schon verloren haben. In dieser fähigen Zuversicht grüße ich Sie, Duce, auf das herzlichste und überende Ihnen und Ihren Schwarzhendeln meine und des deutschen Volkes kameradschaftliche Grüße.
geg.: Adolf Hitler.

Glückwunschkommunikation des japanischen Ministerpräsidenten und des Außenministers

Der Tokio, 28. Okt. (AP). Anlässlich des 20. Jahrestages des Marsches auf Rom sandten Premierminister Tojo und Außenminister Tani Botschaften an den Duce und Graf Ciano.

Die Botschaft Tojos lautet: „Anlässlich des 20. Jahrestages des Marsches auf Rom möchte ich nicht verschließen meine Bewunderung über die vielen großen Leistungen des faschistischen Italien während der vergangenen 20 Jahre zum Ausdruck zu bringen, zusammen mit der Hoffnung für eine weitere glückliche Entwicklung des faschistischen Italien. Ich bemühe die Gelegenheit, um meinen festen Entschluß zum Ausdruck zu bringen, zusammen mit Italien und Deutschland den gemeinsamen Feind zu vernichten und eine neue Weltordnung durch Konsolidierung der drei Länder zu erreichen. Ich gestalte mir, Eurer Excellenz und der ganzen italienischen Nation meine Glückwünsche zu unterbreiten.“

Tanis Botschaft hat folgenden Wortlaut:
„Gelegentlich des 20. Jahrestages des Marsches auf Rom

spreche ich Em, Excellenz meine Glückwünsche aus und hebe die politische und diplomatische Bedeutung Italiens für die Bewältigung des auf Gerechtigkeit basierten Weltfriedens hervor. Gleichzeitig gebe ich bei dieser Gelegenheit meiner festen Entschlossenheit Ausdruck, daß Italien, Japan und Deutschland ihre Zusammenarbeit unerschütterlich verstärken werden, um das gemeinschaftliche Ziel zu erreichen.“

Dr. Ley bei Mussolini

Er überbrachte die Grüße des deutschen Volkes
Der Duce, 28. Okt. Wie schon berichtet, überbrachte Dr. Ley dem Duce eine persönliche Botschaft des Führers. In seiner Begrüßungsansprache erinnerte der Duce nach der Vorstellung der Angehörigen der deutschen Delegation an die Ereignisse vor 20 Jahren. Damals habe die faschistische Revolution begonnen. Seitdem sei ein harter, aber erfolgreicher Kampf gegen Bolschewismus, Plutokratie und Juden geführt worden. Während dieser Arbeitsperiode von 20 Jahren habe Italien drei Kriege führen müssen. Der erste in Abessinien sei praktisch bereits gegen England geführt worden; denn hinter Abessinien habe England gestanden. Der zweite Krieg in Spanien sei zum ersten Male gemeinsam mit den deutschen Kameraden gekämpft worden und habe dazu geführt, daß der Bolschewismus aus Spanien vertrieben worden sei. Den schiefen dritten Krieg sei das italienische Volk bereit, bis zum Ende zu führen, und dieses Ende bedeute den Sieg. Während der vergangenen drei Kriegsjahre sei eine enge Kameradschaft zwischen den Soldaten Deutschlands und Italiens entstanden. Der Duce erklärte, er sei überzeugt, daß diese Kameradschaft die beste Garantie für die Zukunft unserer beiden Völker sei. Das italienische Volk sei von dem unzerstörbaren Glauben besetzt, daß der gemeinsame Kampf unserer Völker durch den Sieg getrieben würde.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley überbrachte dem Duce die Grüße des Führers und der NSDAP, des deutschen Volkes und seiner Soldaten. Er erinnerte an die alte Kampferbundenheit des Faschismus und des Nationalsozialismus. Der Duce sei auch heute noch das Symbol des Kampfes. Deutschland bewundere das unermüdliche Ringen Italiens und des Duce, das bewiesene habe, daß Kampf nicht nur vernichte und zerstöre, sondern auch aufbauen und neue Werte schaffen könne. Der Kampf des Duce werde mit dem Siege über unsere gemeinsamen Feinde jetzt sein. Deutschland und Italien hätten ein gemeinsames Schicksal. Aus früherer Zerrissenheit seien beide Nationen in einem ähnlichen Kampf zur Einheit gelangt. Deutschland und Italien seien schon lange Freunde und in den letzten Jahren durch den gemeinsamen Kampf gegen das Gold noch enger miteinander verbunden. Die große Garantie für die Freundschaft des Faschismus und des Nationalsozialismus seien der Duce und der Führer. Die Freundschaft und das Wirken dieser beiden Männer gestalteten ein Werk, das für ein Jahrtausend bestimmt sei. Wie unsere Soldaten gemeinsam miteinander kämpften, würden auch die beiden Parteien zusammen im politischen Kampf bis zum endgültigen Sieg.

In den Nachmittagsstunden wurde Dr. Ley mit der deutschen Abordnung im Palazzo Chigi von Außenminister Graf Ciano und sodann im Kapitol von dem Gouverneur von Rom, Fürst Borghese, empfangen.

Ansprachen auf dem Kapitol

Zwischen Fürst Borghese und Dr. Ley
Bei dem Empfang auf dem Kapitol wurden zwischen dem Gouverneur von Rom, Fürst Borghese, und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley kameradschaftliche Ansprachen ausgetauscht. Es ist äußerst bedeutsam, erklärte der Gouverneur von Rom, daß die Abordnung der NSDAP zum 20. Jahrestag des Faschismus vom Leiter der DAF, geführt wird, weil der „Kattola di Roma“, der Tag, an dem diese unverwundete Stadt gegründet wurde, der Tag der Arbeit in Italien ist. Rom war in Kampf und Sieg ebenso groß wie im Aufbau. Die Eigenschaften der

„Ich will ein Boelcke werden!“

Tradition ist ehrenhafte Verpflichtung — Gedenkfeier am Mahmal von Hauptmann Boelcke

Der 29. Okt. (AP). Tradition großer Männer und Leistungen zu wahren, ist Verpflichtung deutschen Soldatentums. Von dieser Verpflichtung getragen, fand am 28. Oktober 1942 zum 20. Todestag Hauptmann Boelcke's an der Ruhestätte des Hligerhelden zu Dejan eine Gedenkfeier statt.

Offiziere des Kampfschwabers „Boelcke“ legten vor dem Mahmal ihres großen Vorbildes den erneuten Treuschwur ab, sich in seinem Geiste immerwährend einzusetzen. „Die Verpflichtung übernahmen wir als junge Soldaten schon“, so sagte Rittmeister Major Müller, Gruppenkommandeur im Kampfschwaber „Boelcke“, „als wir vor Jahren zur Gründung der deutschen Luftwaffe angetreten waren und uns bei der Ausrüstung des ersten deutschen Kampfschwabers mit der Beteiligung seines Namens, Hauptmann Boelcke, die Verpflichtung auferlegt wurde: „Ich will ein Boelcke werden!“ Wir waren stolz, diesen Namen tragen zu dürfen, und die Verpflichtung bewährte sich im Vorkriegsjahre, in den Kämpfen über Frankreich, dem Atlantik und England und erfuhr ihr höchste Bewährung im harten Winterkampf des Ostens, in der Unterbringung für das Heer. Wir sind stolz, Hauptmann Boelcke heute im Beisein seiner Mutter melden zu können: Wir haben unsere Pflicht getan!“

Unter den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden festeten sich die Führer der Gliederungen der Bewegung am Ehrenmal des Hligerhelden Hauptmann Boelcke, während Major Müller den Kranz des Kommodore des Kampfschwabers „Boelcke“ niederlegte. Stabskapitane der Gruppen dieses Ge-

schützten und harten römischen Arbeit leben heute wieder in den Zerstörungen und in den Taten der Kämpfer. So wird das neue Europa gebaut werden, nachdem der Sieg von jenem wunderbaren heroischen Opfergeist erreicht sein wird, der in der Tapferkeit unserer Soldaten ihren höchsten Ausdruck findet.

In seiner Antwortansprache dankte der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im Namen seiner Kameraden dem Gouverneur von Rom für den Empfang an einer Stätte, die tiefste Achtung vor der Größe der Heldentaten einflößt, die von hier ausgingen. Wir sind stolz darauf, daß diese Stadt zu den Hauptpunkten der europäischen Kultur gehört und daß auch wir Deutsche viel zur Kultur Europas beigetragen haben. Deutschland und Italien stehen als Vorkämpfer in diesem Kampf, verbunden durch die Ideen ihrer politischen Bewegungen, verbunden vor allem auch durch die Freundschaft zweier einmalig großer Männer.

Lorbeerkranz am Ehrenmal der gefallenen Faschisten

Der Sonderbeauftragte des Führers für den 20. Jahrestag des Marsches auf Rom, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, begab sich, von den Mitgliedern der deutschen Abordnung begleitet, am Mittwoch zum Ehrenmal der gefallenen Faschisten im Forum Mussolini, wo er einen mit dem Lorbeerkranz geschmückten Lorbeerkranz niederlegte, der die Inschrift „Die NSDAP den Helden der faschistischen Revolution“ trägt.

Faschistische Partei erfasst das ganze Volk

Zahlen von der Stärke der Partei und ihrer Gliederungen
Der Duce, 28. Oktober. Bei dem Empfang des Parteidirektoriums im Palazzo Venezia meldete Parteiführer Minister Viduioni dem Duce die zahlenmäßige Stärke der Partei und ihrer Gliederungen, die zusammen 27 378 000 Italiener und Italienerinnen erfassen. Davon sind 4 770 000 Parteimitglieder, 1 027 000 gehören den faschistischen Frauenverbänden, 8 754 000 den verschiedenen Gliederungen der faschistischen Jugendorganisationen, 4 612 000 der Popolavora-Organisation, 159 000 der faschistischen Studentenschaft, 215 000 dem faschistischen Kriegsberechtigtenverband, 907 000 dem faschistischen Frontkämpferverband und 261 000 dem faschistischen Flottenverband an.

Seit der Machtergreifung zählt die faschistische Bewegung 34 322 Gefaschlene, darunter 1240 Politische Leiter; 50 435 Vermundete, darunter 1624 Politische Leiter, 17 643 Schwarzhendeln, darunter 1362 Politische Leiter, erhielten Auszeichnungen. Die Partei, so erklärte Minister Viduioni, ist stolz auf diese Opfer, denn sie beweisen, daß die Schwarzhendeln in diesen 20 Jahren auf ihrem Vorposten bestanden zu kämpfen, und es als ihr Recht betrachtet haben, an der Spitze des Volkes zu marschieren, das das Glaubensbekenntnis des Duce tief im Herzen trägt.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Gute Angriffsfortschritte im Westbalkan und am Terezi-Großeres Häusergebiet in Stalingrad zu Fall gebracht - Wirkungsvolle Unterstützung der Kämpfe durch die Luftwaffe - Fortdauer des erbitterten Ringens in Nordafrika - Wieder hohe britische Panzer- und Flugzeugverluste
Der Duce, 28. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südostwärts Noworossija haben deutsche Truppen nach tagelangen schweren Kämpfen ein beherztes und erfolgreiches Vordringen gesammelt. Im Kampfgebiet östlich Tuzje wurde eine durch zahlreiche Kampfanlagen verstärkte und hartnäckig verteidigte Bergstellung erstickt und alle Gegenangriffe des Feindes blutig abgewiesen. Im gleichen Kampfraum bekämpfte die Luftwaffe die Stellungen des Feindes sowie Stütz- und Stützgebiete von Tuzje. Ein Handelskessel von 6000 TWT wurde durch Bombentreffer beschädigt.

Westlich des Terezi schritt der eigene Angriff auch gestern gut vorwärts und führte zur Einschließung feindlicher Kräfte.

In Stalingrad blieb der deutsche Angriff östlich der Brotfabrik bis zur Wolga durch und brachte damit ein größeres vom Feinde stark besetztes Häusergebiet zu Fall. Verbände der Luftwaffe trafen mit guter Wirkung in diese Kämpfe ein. Süd-

ostwärts legten Kräfte im Namen ihrer Kameraden, Reichsorganisationsleiter Jordan für den Gau Magdeburg-Anhalt der NSDAP, Oberbürgermeister Sander für die Gauhauptstadt und der Standortälteste sowie die Pionierschule nieder.

Reichsorganisationsleiter Jordan würdigte Hauptmann Boelcke nicht nur als den großen Hligerhelden des damaligen Weltkrieges, sondern als Vorbild der kämpferischen Haltung des ewigen deutschen Soldatentums. Er brachte in einem Empfang der Offiziere des Kampfschwabers „Boelcke“ die Verbundenheit des Boelcke-Stabes Dejan mit dem Schwabener zum Ausdruck. Ein Besuch der treuen Mutter des Hligerhelden schloß den Gedenktag.
Kriegsbericht Georg Brätting.

Mit dem Eichenlaub ausgezeichnet

Oberleutnant Kießner und Hauptmann Kupfer
Der Duce, 28. Okt. Der Führer verlieh am 28. Oktober das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Kießner Kommandeur eines Infanterieregiments, als 135 Soldaten und Hauptmann Kupfer, Kommandeur in einem Infanterieregiment, als 136 Soldaten der deutschen Wehrmacht und sandte den Beliehenen folgenden Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihrer heldenhaften Einjahres im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Ad. Hitler.“



lich der Stadt wie Infanterie in schweren Kämpfen wiederholt Entlastungsangriffe der Sowjets ab. Auf Bahnstrecken und im Kaspischen Meer erlitt der Feind durch die deutschen Luftangriffe hohe Verluste. 11 Transportzüge wurden vernichtet, drei Handelsschiffe mit zusammen 3000 BRT. versenkt, ein Tanker, ein Handelsschiff und zwei Bewacher in Brand geworfen bzw. beschädigt.

Au der Donzant waren rumänische Truppen, von ihren eigenen Kampfflugzeugen gut unterstützt, den Feind in die Donniederung zurück.

Die schweren, aber erfolgreichen Abwehrkämpfe in der El-Blamein-Stellung dauern an. Insbesondere im nördlichen Abschnitt führten die beiderseitigen Angriffe und Gegenangriffe zu erbittertem Ringen der Infanterie- und Panzerverbände, wobei eine besonders hart umkämpfte wichtige Höhe zuletzt in eigener Hand blieb. Der Feind verlor dabei abermals 53 Panzertankwagen. In heftigen Luftkämpfen brachten deutsche und italienische Jagdflugzeuge am 27. Oktober 11 britische Flugzeuge zum Absturz, eines wurde von der Flakartillerie abgeschossen.

Bei Einflügen über der westrussischen Küste wurden gestern drei britische Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen. Am Abend des 27. Oktober flogen leichte Bomber unter Ausnutzung des fast völligen Weters in norddeutsches Küstengebiet ein und veranlassten einige Besätze unter der Besatzung. Im übrigen erlitten nur geringe Schäden und Verluste.

Der Sender London gab in der vergangenen Nacht bekannt, daß die Deutschen durch Vermittlung des Roten Kreuzes den Vorschlag für einen vierwöchigen Waffenstillstand in Stalingrad gemacht hätten, die Verhandlungen seien jedoch gescheitert.

Das Oberkommando der Wehrmacht erklärt dazu, daß diese Behauptung eine der üblichen Lügen der britischen Regierung ist, mit der sie den unaufrichtigen Zusammenbruch der Verteidigung von Stalingrad zu verschleiern sucht.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Harte Kämpfe an der El-Blamein-Front — 22 britische Flugzeuge abgeschossen, weitere 53 Feindpanzer vernichtet
 DWB Rom, 28. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Angriffe und Gegenangriffe der beiderseitigen Panzer- und Infanterieverbände folgten besonders im Nordabschnitt der eigentlichen Front aneinander. Eine wichtige, mit besonderer Erbitterung umkämpfte Stellung blieb nach hartem Kampf in unserer Hand. Der Feind verlor am 27. Oktober 53 Feindpanzer, die zerstört oder erbeutet wurden.

In heftigen Luftkämpfen wurden über dem Schlachtfeld 11 britische Flugzeuge von italienischen, 10 von deutschen Jägern abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug wurde vom Feuer der Flakartillerie getroffen und stürzte ab. Fünf unserer Flugzeuge sind von den Kampfhandlungen nicht zurückgekehrt.

Der feige britische Luftüberfall auf Mailand

Mailand, 28. Oktober. Bei den Luftangriffen auf Genua wurden auch die Konsulate von Schweden und Dänemark zerstört, berichtet „Popolo d'Italia“. Die Einzelheiten, die das Blatt über den feigen Luftüberfall auf Mailand berichtet, zeigen klar die verbrecherischen Methoden der britischen Luftwaffe. Während in nur geringem Maße wirtschaftliche oder industrielle Ziele getroffen wurden, wurden drei Krankenhäuser, verschiedene Kirchen, fünf Schulen, die Unioersität, verschiedene Unioersitäts-Institute sowie der große Friedhof getroffen.

Typisch für die gemeine Kampfweise der britischen Flieger ist der Angriff mit Bordwaffen auf schutzlose Stützpunkte. So feuerte ein tieffliegendes viermotoriges Flugzeug auf die einem Luftschiffkeller zuehende Menge und tötete durch eine nachfolgende Bombe 18 Personen. Auch zahlreiche Zivilpersonen in den Straßen Mailands wurden unter Maschinengewehrfeuer genommen.

„Selbstent“ der britischen Luftwaffe. Bei der letzten Bombardierung von Genua trafen die englischen Flieger nicht weniger als 18 Kirchen sowie den Bischofsitz. Am schwersten getroffen wurde die Kirche Santa Annunziata, die zum größten Teil zerstört wurde.

Wie die Sowjets den Krieg vorbereiteten

DWB Stockholm, 28. Oktober. „In Friedenszeiten wurden Kriegsvorräte aufgeschüttet, während der Verbrauch auf dem denkbar niedrigsten Niveau gehalten wurde“, schreibt die Londoner Wirtschaftszeitung „Economist“ in einer Betrachtung der bolschewistischen Vorbereitungen zum Ueberfall auf das westeuropäische Europa. Die Sowjets hätten lange vor Ausbruch dieses Krieges alle Menschen und Produktionskräfte des Landes in ihre Kriegsvorbereitungen eingegliedert, „in einem Umfang und mit einer Konsequenz, für die es keine Parallele gibt“. Gewaltige Massen von Arbeitkräften seien von einem Ende des europäischen Kontinents in das andere befördert worden. Kapazitätsbedingungen seien unterbunden worden, wodurch ein Jahre hinaus in der Sowjetunion ein Mangel an Konsumgütern verursacht worden sei. Die englische Zeitschrift gibt hier einmal ganz offen zu, wie planmäßig die Bolschewisten seit vielen Jahren ihren Krieg vorbereitet haben.

Neuer Durchstoß an der Wolga

DWB Berlin, 28. Oktober. In Stalingrad gelang es unseren Truppen, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, am 27. Oktober den restlichen Widerstand der Bolschewisten im ganzen Gelände der dort nördlich vom Hüttenwerk liegenden Brotfabrik zu brechen. Unsere Infanteristen und Pioniere kämpften die Barrikaden und Widerstandswälle nieder, überderten den nördlich davon gelegenen Stadteil mit seinen schluchtartigen Gassen vom Feind und gewannen auch an dieser Stelle das Wolga-Ufer. Ebenfalls wurde das weiter südlich liegende Tanklager genommen. Unsere Sturmgeschütze, die den Infanterieangriff unterstützten, zerstörten einige Panzertankwagen, die der Feind zwar unbemannt, aber mit Sprengstoff vollbeladen gegen unsere nordwestlichen Positionen vorstießen wollte. Die eroberten Panzer zerrissen bolschewistische Verteidigungsanlagen, deren Trümmer unsere Infanteristen und Pioniere im Nahkampf besetzten.

Den neuen Durchstoß zum Wolga-Ufer erleichterten die Kampf- und Sturzkampfflugzeuge. Sie brachten auch am 27. Oktober neu auf der Wolga-Insel in Stellung gegangene sowjetische Artillerie zum Schweigen. Eine einzige Kampffliegerstaffel vernichtete hierbei alle Geschütze zwei hintereinander stehender Batterien. Auch rumänische Kampfflugzeuge beteiligten sich an diesen Angriffen, die unsere im Industriegebiet vordringenden Truppen entlasteten und ihnen dadurch vorwärts halfen.

Nach am 27. Oktober legten die Bolschewisten südlich der Stadt ihre Entlastungsangriffe mit starken Artillerie-, Panzer- und Fliegerverbänden fort. Die in mehreren Wellen nachgezogenen Angriffe zerbrachen, zum Teil im Gegenstoß, alle am Widerstand unserer Truppen. Die Bolschewisten blieben auch in der Luft trotz verstärkter Fliegerangriffe die Unterlegenen. Des öfteren bestanden unsere Jäger feindliche Flugzeugformationen zu Luftkämpfen, die meist schon nach wenigen Minuten vom Feind abgebrochen wurden, und schossen ohne eigene Verluste 19 bolschewistische Flugzeuge ab.

Kampfgruppenverbände richteten in der Nacht zum 28. Oktober



Bejagerei im Angriff
 (Atlantico-Luce, Jander-M.R.)

heftige Angriffe gegen sowjetische Schiffe, die im Seegebiet des westlichen Kaspischen Meeres zwischen Astrachan und Batu gesichert wurden. Sie durchbrachen die Flaksperrnetze der Begleitboote und trafen mit ihren Bomben zunächst einen beladenen Tanker von 3000 BRT. am Heck. Unmittelbar nach der Explosion brannte bereits das ganze Schiff in hohen Flammen. Weitere Bombentreffer veranlassten in der Nähe des brennenden Tankers noch drei Frachtschiffe mit zusammen 3000 BRT, während noch ein Frachter und zwei Wachboote schwer beschädigt liegen blieben. Dieser Angriff löschte also die Bolschewisten fünf Frachtschiffe ihrer ohnehin kleinen Transportflotte auf dem Kaspischen Meer.

Die Kämpfe an der südlichen Ostfront

Südostwärts Noworossij in festungsartigem Gelände vorwärts — Nordostwärts Tuapse Kessel ausgeräumt und neue gebildet — Westlich des Terek feindliche Kräfte vom Rückzug abgekehrt

DWB Berlin, 28. Okt. Die schweren, vor 14 Tagen begonnenen Kämpfe südostwärts Noworossij haben nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen am 27. Oktober zum erwarteten Erfolg geführt. Der schmale, nach Südosten geöffnete Meereseinschnitt, an dessen Ende Noworossij liegt, wird beherrscht durch Höhen, in denen sich die Bolschewisten hinter Panzergräben, Minenfeldern und Bunkerstellungen sich verteidigten. Der ganze Gebirgszug mit seinem Steilabfall zum Meer und der schmale Westteil mit seinen Straßen und Fabriken gehörte zu dem südlichen Festungsgürtel von Noworossij und war deshalb schwer befestigt. Die an der Küste vordringenden deutschen Truppen kämpften sich schrittweise gegen die in Betonbunkern und Erdhäusern verankerten Bolschewisten und an die Höhen heran. Gleichzeitig leisteten unsere Jäger von Norden der ihre Angriffe fort, bis die Verbindung der deutschen Kampfgruppe hergestellt war. Damit fiel nach Abwehr einiger Gegenstöße der ganze das Stadtgelände und seine südlichen Ausgänge beherrschende Höhenzug in unsere Hand.

Bei der Angriffstruppe Tuapses versuchten die Bolschewisten durch harte Gegenangriffe mit Reservern und neu herangeführten Kräften die Vordränge unserer Truppen aufzuhalten. Trotzdem setzten sich unsere Jäger erfolgreich durch. Die jetzigen Kämpfe geben ein Bild, deren Taler in Richtung auf Tuapse immer breiter werden. Unsere Stoßtruppen erklämpften sich einige Berggipfel und schwenkten dann flankierend ein. Durch diese Bewegungen bildeten sich Ringe um einzelne Bergmassive. Der erste dieser Ringe wurde jetzt in zweiwöchigen harten Kämpfen nach Abwehr harter Ausbrüche und Entlastungsangriffe ausgeräumt. Hierbei führten unsere Jäger 100 bolschewistische Kampfmaschinen, vernichteten die eingeschlossenen feindlichen Kräfte und zerstörten zahlreiche Waffen des Feindes. Daneben hat sich ein zweiter Kessel gebildet, der jetzt durch Angriffe von allen Seiten weiter verengt wird. Unsere Jägerflugzeuge verhinderten die Entwicklung größerer bolschewistischer Entlastungsangriffe durch Überwachung der feindlichen Nachschubverbindungen, marschierende Truppen und Fahrzeugkolonnen wurden mehrfach wirksam mit Bomben belegt. Kampfgruppen stehen bei Tuapse vor, wo sie durch Bombentreffer Hafenanlagen zerstörten und ein ankerndes Handelsschiff von 6000 BRT. erheblich beschädigten.

Im Zentralkaukasus verhindert tiefer Neuland größere Kampfhandlungen. Unsere Gebirgsjäger halten die besetzten Wälder und stehen in ununterbrochener Gefechtsberührung mit kleineren feindlichen Abteilungen. Unsere Soldaten wenden hier eine neue, von den Bolschewisten gefürchtete Kampfmethode an. Da es schwierig ist, gebaute Ladungen weit genug bergauf zu werfen, besetzen sie Handgranatensäckel an tief herabgezogenen jungen Bäumen, die dann beim Vorstoßen die Sprengladungen viel weiter schleudern, als das die menschliche Kraft vermag. Der Feind hatte durch die Geschosse dieser behelfsmäßigen Wurfmaschinen erhebliche Verluste.

Westlich des Terek konnte der deutsch-rumänische Angriff die Bolschewisten in oft hartnäckigen Kämpfen erheblich zurückwerfen. Nachdem unsere Truppen auf Stegen und Felsböden mehrere einzelne Gebirgspässe überschritten hatten, rücken sie aus den erkämpften Brückenköpfen nach Süden und Südosten vor. Durch Säuberung nach Osten gelang es ihnen, dort die für den Feind wichtige Rückzugsstraße zu unterbrechen und

zurückweichende bolschewistische Kolonnen niederzulampfen. Die Auswirkung dieser Operationen ergab sich die Einschließung harter feindlicher Kräfte, die trotz verwehelter Gegenwehr ständig weiter zusammengepreßt werden und ihrer Vernichtung entgegengehen.

„Australiens Enttäuschung“

Offener Brief enthüllt Roosevelts Illusionsmaske

DWB Genf, 28. Oktober. In der englischen Zeitschrift „New Review“ wird ein von Matt Gallard, dem Hauptkritiker der australischen Truth-Zeitungsfirmen, vor einiger Zeit in die USA-Zeitung „New York World Telegram“ gefabellter offener Brief veröffentlicht, der die Rooseveltsche Großsprecherei erneut in das richtige Licht rückt.

„New York World Telegram“, so heißt es in dem offenen Brief, habe verschiedene Artikel veröffentlicht, die darauf ausgingen, daß Australien hinsichtlich der Lieferungen von Kriegsmaterial aus Großbritannien und den Vereinigten Staaten keinen Vorrang mehr beanspruchen dürfe. Die in Australien tätigen Sonderberichterstatter und die australische Rundfunkkommission hätten daraufhin Einzelheiten über das Ausmaß der amerikanischen Hilfeleistung für Australien bekannt gegeben, die wie folgt zusammengefaßt werden könnten:

1. Auf jeden in Australien lebenden Soldaten des USA-Landheeres entfallen mindestens fünf australische Soldaten.
2. Die Zahl der hier befindlichen Amerikaner entspricht ungefähr der Zahl der australischen Soldaten, die nach Übersee-Fronten entsandt wurden.
3. Die Unterstützung durch amerikanische Streitkräfte beläuft sich auf wenig mehr, als notwendig sein dürfte, um die seit Kriegsbeginn in Kampfhandlungen eingetretene Verluste australischer Flotteneinheiten oder die Dienste der jetzt in fremden Gewässern tätigen australischen Schiffe auszugleichen.
4. Der Zustrom von Verstärkungen aus den USA ist gegenwärtig nicht mehr als ein Tropfen.

Australiens Enttäuschung, so heißt es in dem offenen Brief, dürfte dann weiter, beruhe nicht auf der Erkenntnis, daß Australien sich in erster Linie auf seine eigenen Kräfte verlassen müssen um eine japanische Invasion zurückzuschlagen, sondern auf den Zusammenbruch der durch so viele amtliche Erklärungen aus Washington und London ermutigten Hoffnungen zurückzuführen, daß Australien der Hauptstützpunkt sein würde, von dem aus die Japaner von Inseln hinweggejagt werden, deren sie sich bemächtigt hätten. Etwa 17 000 Mann unserer besten Truppen seien in Malana in die Hände der Japaner. Wir stehen ungeheurer ungünstigen Chancen gegenüber. Unleto ganz Entschlossenheit und alle unsere Kräfte werden nötig sein, um uns selbst verteidigen zu können. Wir widmen uns voll und ganz den Kriegsaufstellungen. Wie benötigen aber Hilfe! Das Wort vom „zu wenig und zu spät“ darf nicht am Ozean Australiens ausgeprochen werden.“

Interierete in Südafrika aneinandergekefelt

DWB Berlin, 28. Oktober. Die britische Behauptung, daß gefangene Deutsche nur ausnahmsweise gefesselt worden seien, wird neuerlich als Lüge entlarvt, und zwar durch Aussagen eines in Südafrika internierten Deutschen, die das auswärtige Amt veröffentlicht. Danach wurden Ende Oktober deutsche Internierte in Gruppen von je 60 Mann vom Lager Lecumloep nach Kaniabala bei Kimberley transportiert und während der ganzen Dauer des Transports zu zwei und zwei aneinandergekegelt. Nur einigen älteren Leuten wurden die Fesseln zeitweise abgenommen, alle anderen blieben auch nachts gefesselt. Doch die Deutschen sich geweigert hatten, ehrenwärtlich auf jeden Fluchtversuch zu verzichten, ist keine Entschuldigung für dieses brutale Vorgehen. Man sieht, daß die Fesselung wehrloser Gefangener britische Gewohnheit ist. Auf das Völkerverbrechen der Briten.

Wahl von Staf de Clercq. Das nationale Flandern nahm am Dienstag in Brüssel von seinem Leiter, Staf de Clercq, Abschied. Schon am frühen Morgen drachten Sonderzüge die Scharen der Anhänger des DWB aus allen Gauen Flanderns zur Hauptstadt. Eine unabhägige Menge von Flamen defilierte vor dem Katafall. Dann setzte sich der endlose Trauerzug durch die Stadt in Bewegung. Auf dem historischen Marktplatz hielt Dr. Elias, der neue Leiter der nationalflämischen Einheitsbewegung, die Traueransprache. Die farbige Hülle Staf de Clercq wurde in Kester, dem Dorfe, wo er lange Jahre gelebt hat, zur ewigen Ruhe gebettet.

Neuer Luftangriff auf Hongkong. Wie Domei aus Hongkong meldet, griffen erneut drei amerikanische Bomber, begleitet von fünf Curtiss-Jägern, Hongkong an. Von japanischen Jagdflugzeugen angegriffen, rückten die Flugzeuge nach Abwurf einiger Bomben in nordwestlicher Richtung. Ein angreifendes Flugzeug wurde abgeschossen.

Jetzt auch nach die Rippfederspeißche. Um gegen die Wulfschischen in Indien noch energischer vorgehen zu können, ist die britische Polizei in Neu-Delhi mit einer besonderen Art von Rippfederspeißche ausgerüstet worden. Damit wird also von den Engländern neben dem Lathi ein neues Erziehungsmittel geschwungen.

Neuer japanischer Botschafter für Kom. Shintetsuro Hidaka, der derzeitige Gesandte in Kanton, wurde zum neuen Botschafter in Kom durch den Kaiser ernannt. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß der frühere Finanzminister Sano Ichimasa als Berater des Außenministers der Kantonregierung in Kanton zugeteilt wurde.

Die Katiara-Senke

Die 30 Meter unter dem Meeresspiegel liegt und reich an trügerischen Salzlämpfen ist. Steil und zerklüftet sind ihre Hänge, zwischen deren unpassierbarem Gelände und der Küste sich seit die Kämpfe in Nordafrika abspielten.
 (B.R.-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Mittelstadt, III, 3.)



Zusammenfassung des gesamten Wohnungswesens unter Reichskommissar Dr. Ley

NR. Berlin, 28. Oktober. Der Führer hatte bekanntlich durch Erlass vom 15. November 1940 den Reichsorganisationsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley zum Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbau bestellt und ihm die Vorbereitung und spätere Durchführung des deutschen Wohnungsbaus nach dem Kriege zur Aufgabe gemacht.

Zur Herbeiführung einer einheitlichen Leitung des gesamten Wohnungsbaus und der damit zusammenhängenden Aufgaben hat der Führer nunmehr durch Erlass vom 23. Oktober 1942 bestimmt, daß alle Zuständigkeiten auf dem Gebiet des Wohnungs- und Siedlungswesens, der Wohnungswirtschaft, des Kleingartenwesens und der mit dem Wohnungsbau zusammenhängenden Ortsplanung aus dem Bereich des Reichsarbeitsministeriums auf Reichskommissar Dr. Ley übergehen. Für den Bereich dieser neuen und der ihm bisher bereits als Reichskommissar für den sozialen Wohnungsbau obliegenden Aufgaben führt Dr. Ley hinfert die Bezeichnung „Reichswohnungskommissar“.

Düstere Ahnungen in USA.

Berlin, 28. Okt. Anlässlich des USA-Gründertages hielt in New York der Botschafter im Ausschuss und Chef des Stabes der vereinigten Nationen, Admiral Leahy, also einer der kompetentesten Persönlichkeiten auf dem Gebiet der USA-Kriegsführung, eine Rede, in der er voll düsterer Ahnungen die Worte prägte: „Dieser Krieg bedeutet für Amerika Entscheidung und Opfer, die über alles hinausgehen, was wir je erlebt haben.“

Schon die Seeschlacht in der Straße von Matassar und die Schlacht in der Tassale, so stellt der amerikanische Journalist Carl Lee, der auf einem USA-Kriegsschiff an der „Schlacht im Pazifik“ teilnimmt, in der „Baltimore Sun“ offenherzig fest, waren klare Siege der Japaner. Die japanische Marine ist besonders in ihrer Artillerie und in ihrer Einsatzbereitschaft ausgezeichnet. Alle gegenseitigen Anschuldigungen, wie sie zum Teil von hochstehenden USA-Beobachtern geäußert wurden, sind eine Täuschung. Bei den Salomon-Inseln, so fährt der Journalist fort, waren die USA-Streitkräfte den Japanern überlegen, aber die Japaner zeigten größere Schiebekunst und waren vor allem imstande, die Bewegungen der USA-Kriegsschiffe zu erahnen.“

Letzte Nachrichten

Talange beim Großkonzert der deutsch-italienischen Polizei

NR. Berlin, 28. Okt. Die Berliner Polizeibehörden zum 25. Jahrestag des Parishes auf Kom fanden am Abend des historischen Tages einen weiteren, erhabenen Höhepunkt in dem deutsch-italienischen Polizei-Großkonzert in der Deutschlandhalle.

Das auf Einladung von Reichsminister Dr. Goebbels in der Reichshauptstadt wirkende Musikkorps der königlich-italienischen Carabinieri aus Rom gab zusammen mit dem Stabsmusikkorps der Ordnungspolizei befristet ausgenommene Probe seines hervorragenden Könnens. Die neue kameradische Zusammenarbeit des aceminalistischen Kampfwillens von beiden Musikkorps, zusammengeführt im Engellandlied, bildete den Ausklang.

Eröffnung einer italienischen Kunstausstellung in Düsseldorf

in Anwesenheit von Reichsminister Dr. Frick

NR. Düsseldorf, 28. Okt. Am 28. Gründungstag des italienischen Reiches wurde eine Ausstellung zeitgenössischer italienischer Künstler durch Gauleiter Fiorini eröffnet. In Verbindung damit wurde die Zweigstelle Düsseldorf der Deutsch-italienischen Gesellschaft gegründet. Der feierliche Eröffnungsgast erhielt seine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit von Reichsminister Dr. Frick und des Präsidenten der Deutsch-italienischen Gesellschaft Reichspropagandaführer von Thammer und Oberkommandant der italienischen und deutschen Kollaboranten Lebens.

Der Führer hat dem Präsidenten der türkischen Republik anlässlich des türkischen Nationaltages drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

John Italiener zu Rittener der Arbeit ernannt. Auf Verzicht des Führer wurden zehn Stallerer anlässlich des 28. Oktober zu Rittener der Arbeit ernannt.

Aus Magold und Umgebung

Die Seele muß ringen mit düstern Gewalten, bevor sich ihr zeigen die lichten Gestalten! Irene Wablström.

29. Oktober: 1897 Reichsminister Dr. Goebbels geboren.

NSDAP Ortsgruppe Magold

Beim anderweitigen Veranlassungen wird der Mittellieder-Appel für Jelle 1 und 2 auf Freitag, den 6. 11. 42, 20 Uhr und für Jelle 3 und 4 auf Freitag, den 13. 11. 42, 20 Uhr (Haus der NSDAP) festgelegt. — Am Sonntag, den 8. 11. 42, vormittags 10 Uhr, findet eine Feierstunde für die Blotopfer des 8. November 1923 im „Köwen“ statt. Die Blotopfer laden die Mitglieder der Ortsgruppe auf einer Vise gegen Unterstellung ein.

Die gesammelten Bücher für die Wehrmacht können am Freitag auf der Ortsgruppe, an den übrigen Tagen auf der Polizei-Wache abgeliefert werden. Die Hausabteilungen, in denen der Blotopfer noch keine Bücher gesammelt hat und solche vorhanden sind, werden gebeten, diese dem Blotopfer oder der Blotopferbeauftragten ins Haus zu schicken.

Der Ortsgruppenleiter.

NS-Bez. 24/401

tritt heute 20 Uhr am Haus der Jugend an Mittellieder-ausweise mitbringen.

Mädlergruppe 24/III/401

NS-Bez. Heute 20 Uhr für die NS-„Persönliche Lebensgestaltung“ Scharraum 1 im H-Heim. Für die anderen NS-20 Uhr Pflichtdienst im Scharraum 2. NS-„Arbeiten mitbringen.“ NS-20 Uhr antreten am Heim zum Pflichtdienst. Material für Spielzeug mitbringen. Ende jeweils 21.45 Uhr.

Von der Arbeit des Reichsmittelbediensteten

Am Dienstagabend verabschiedete die Kreisamtsleiterin, Fr. Heilbronn im Hause der NSDAP den Lehrgang des Reichsmittelbediensteten über Erziehungsfragen. In großen Zügen wies sie abschließend nochmals auf die Aufgaben und Pflichten unserer Frauen und Mädchen im neuen Deutschland, bzw. auf die Geisteshaltung, die man von ihnen erwartet, hin. Sie hatte in ihrer ansprechenden Art den Teilnehmerinnen manche feilsche Stunde vermittelt und ihnen die Augen für die kleinen Freuden des Alltags geöffnet. Als Kernpunkt des Abends stellte sie die Idee heraus, daß gerade heute die deutsche Frau als die Hüterin deutscher Art mehr denn je verpflichtet ist, die Freude an Schönen zu erhalten und zu vermehren. Daß die Sprecherin offene Herzen und Ohren gefunden hatte, bewiesen die Herzlichkeit mit der sie seitens der Kursteilnehmerinnen bedankt und verabschiedet wurde und die Freude, mit welcher man schon dem nächsten Kurs entgegensteht.

Einen 50iger gezogen

Ein Schüler von Hatterbach, der Befragten zu machen hatte, kaufte bei unserer sehr tüchtigen Kassenführerin Theresia Gullert, einer Ehennerin, die zurzeit in Magold wohnt — ein Los und gewann gleich 50.— Mark. Die Freude des Jungen, der zum ersten Male in seinem Leben ein Los gekauft hatte, war natürlich groß, glückwünschend eilte er heimwärts.

Deel Elee sind aufgerufen

Auf den vom 19. Oktober bis 13. November gültigen Beilagen Nr. 42 der Reichsleiterkarte werden insgesamt drei Eier für jeden Verordnungsberechtigten auszugeben, und zwar auf den Abschnitt a zwei Eier und auf den Abschnitt b ein Ei. Die Ausgabe erfolgt entsprechend der Belieferung der Kleinverteiler.

Kriegsbedingte Steuerbegünstigungen

Die kriegsbedingten steuerlichen Begünstigungen sind besonders darauf gerichtet, die Gesundheit, die Leistungskraft und den Leistungswillen der Arbeitnehmer zu erhalten und zu fördern. Im einzelnen ist anzuführen die weitgehende steuerliche Begünstigung für die Zukunftssicherung des Arbeitnehmers, die Steuerbegünstigung von Kostenträgersbeiträgen, die 100 Mark im Kalenderjahr nicht übersteigen, dann Arbeitgeberleistungen anlässlich der Berufsdarstellung von Gefolgschaftsmitgliedern, soweit

sie 150 Mark nicht übersteigen. Bei Gewährung von freien oder verbilligten Wohnungen in werkseigenen Gebäuden wird keine Lohnsteuer erhoben, wenn der Unternehmenseintrag zum ordentlichen Mietpreis 20 Mark nicht übersteigt. Inseparatnisse bei Arbeitgeberdarlehen sind lohnsteuerfrei, wenn der Arbeitnehmer der Sozialversicherungspflicht unterliegt und das Darlehen 1000 Mark im Jahr nicht übersteigt.

Weitere Vergünstigungen gelten für Schulbeihilfen im öffentlichen Dienst, sowie für Fahrtkosten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte, ferner für Sparprämien. Dazu kommen die Vergünstigungen für Schmanzulagen, Berufsausbildung und Werkzeuge, die Vergünstigungen für Mehrarbeitszuschläge, für soziale Zulagen bei auswärtiger Beschäftigung, für Aufbaulage, die Protektionszulage, den Verpflegungszuschuß und den Mietzuschuß in den eingeleiteten Oberbetrieben und im Protektorat, Sterbegeldbeihilfen, Arbeitgeberbeihilfen aus Anlaß von Kriegsschäden. Vergünstigungen gelten auch für die Entschädigungen im Luftschuttdienst. Schließlich sind auch die Unterstellungen zu erwähnen, die der Arbeitgeber während ihrer Einberufung neben dem Familienunterhalt an die Anverwandten erhält.

Ausbildungsbeihilfen für Kriegsverwundeten und für Kinder von Schwerbeschädigten

Nach den geltenden Bestimmungen kann Ausbildungsbeihilfe für eine Kriegsverwundete und für ein Kind eines Schwerbeschädigten beim Besuch einer Volkshochschule gewährt werden, wenn das Kind aus zwingenden Gründen außerhalb des Haushalts wohnt und versorgt werden muß. Ein zwingender Grund für die Unterbringung eines Kindes außerhalb des Haushalts wird immer anerkannt, wenn die Mutter einer Kriegsverwundeten oder wenn die Mutter durch die Pflege ihres schwerbeschädigten Ehemannes besonders beansprucht wird. Eine besondere Beanspruchung der Mutter durch die Pflege des Ehemannes kann als gegeben angesehen werden, wenn der Ehemann entweder eine Pflegezulage erhält oder zu 100 Prozent in seiner Erwerbsfähigkeit gemindert ist oder Versichertengeld nach Stufe III oder eine Rente für Arbeitsverwendungsunfähigkeit erhält.

Zulassungsmarken für Front-Weihnachtspäckchen anfordern! Um unseren Soldaten an der Front auch in diesem Jahr die Möglichkeit zu geben, Weihnachtspäckchen zu erhalten, wurden an alle Wehrmachtangehörigen und gleichgeschlechtliche Personen, die eine Feldpostnummer führen, Zulassungsmarkierungen ausgegeben. Diejenigen, die Weihnachtspäckchen versenden wollen, müssen also von den betreffenden Soldaten Zulassungsmarkierungen anfordern. Die Weihnachtspäckchen mit Zulassungsmarkierungen bis spätestens 30. November 1942 bei der Reichspost eingeleitet sein.

Freiwillige für Division „Hermann Göring“. Die Division „Hermann Göring“ stellt Freiwillige ein für: Jäger, Schützen, Panzerschützen, Panzer, Panzerjäger, Sturmpanzergeschütze, leichte und schwere Infanteriegeschütze, Feldartillerie, leichte und schwere Flakartillerie, Nachrichtenseinheiten, Einheitsabteilungen; Größe nicht unter 1,70 Meter. Gute körperliche Anlagen. Angenommen werden Kriegsfreiwillige, Freiwillige für zwölfjährige Dienstzeit und Bewerber für die Offizierslaufbahn. Meldungen sind an das für den Wohnort zuständige Wehrmeldeamt oder Wehrbezirkskommando zu richten. Bewerber für die Offizierslaufbahn melden sich bei der nächstgelegenen Annahmestelle für Offiziersbewerber der Luftwaffe.

Erweiterung des Eisernen Sparens

Neue Mindest- und Höchstbeträge ab 1. Januar 1943

Neuregelung bei einmaligen Zuwendungen

NR. Berlin, 28. Oktober. Im Reichsgesetzblatt vom 26. Oktober ist die dritte Durchführungsverordnung über das Eisernen Sparen erschienen. Diese enthält neue Bestimmungen zum Eisernen Sparen. Es ist dadurch insbesondere die Höhe der Sparbeträge für den Eisernen Sparer günstiger gestaltet worden. Damit auch die kleinsten Lohn- oder Gehaltsempfänger eifern sparen können, sind die Mindestbeträge ab 1. Januar 1943 auf 5 RM monatlich, 1 RM wöchentlich oder 20 Rpf. arbeitstäglich fest-

DIE ZUR WOLGA ZOGEN...

ROHMALD 2000 A. & SALENHOFFEN

URTEILER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(29. Fortsetzung.)

Regina saß unter „Komm, Tante Marie, ich führe dich, beruhige dich, du zitterst so. Sicher sind sie dabei.“

Sie eilen den Kommenden entgegen. Zu rufen magt keine von den Frauen. Die Angst vor der entscheidenden Nachricht läßt sie schweigen.

Aber in diesem Augenblick ertönt Thomas' Stimme laut und fröhlich in der stillen Nacht und über der schlafenden Steppe: „Mutter!“

Da fällt Marie dankersüß die Hände. —

In Haus schließt Marie die errötende Walpurga in ihre Arme.

„Du, Kind — jetzt auch mein Kind! Ich habe es mit immer so gewünscht.“

„Bringt was zu trinken!“ ruft Joachim fröhlich. „Für etwas war ja die Sache doch gut!“

Eberhardt Devih sagt bedeutungsvoll: „Und ich habe gar nichts davon gemerkt!“ Er zieht Walpurga zu sich her und schüttelt sie ein bißchen. „Hat man solche Heimlichkeiten hinter dem Rücken des Vaters, he?“ fragt er lachend. Dann drückt er fest und warm Thomas' Rechte. „Nach sie mir glücklich!“

Später, als die Familie schon um den Tisch sitzt, schaut sich Marie forschend um: „Wo ist denn Hermann?“

Da sagt Konrad laut: „Lacht ihn in Ruh! Er ist in seiner Kammer.“

Ein kurzes bedrücktes Schweigen liegt plötzlich über ihnen.

Unter dem Tisch drückt Franziska Reginas Rechte. Sie ist so glücklich für die Schwester.

„Jetzt kann doch noch alles gut werden für dich!“ sagt sie selbstlos, und dabei fällt eine große Träne auf die Hand Reginas. —

Die Kirgisen haben noch in derselben Nacht ihre Toten beerdigt und den Kolonisten Rede geschworen.

Draußen dämmert der Abend. Konrad Kraftrecht geht seinen Bruder Hermann suchen.

Er muß lange umherspähen, denn es ist schon dunkel. Endlich findet er ihn am Waldsaum, auf einem Stein sitzend.

„Warum kommst du nicht heim? Du warst schon zum Mittagessen nicht da! Mutter macht sich Sorgen! Ermanne dich doch!“

Eigenförmig vergräbt Hermann Kraftrecht seinen Kopf in die Hände. „Lach mich!“

„Rein! Du kommst jetzt mit mir!“

Da blickt Hermann auf. „Lach mich doch in Ruh! Sage der Mutter, ich wäre in Wilhelmshof bei Sebastian Regen.“

„Rein, das werde ich nicht tun! Ich lüge nicht. Aber du, bist du nun ein Kraftrecht und hast so wenig Kraft in dir?“

„Ja! Springt Hermann auf und faßt Konrad an der Schulter. „Was willst du denn? Was wollt ihr alle denn von mir? Mehr kann ich doch nicht tun, als ich aus dem Weg zu geben, damit ihm nicht mein Messer.“

Konrad überläßt ein eiskalter Schauer. Mit beiden Händen faßt er plötzlich Hermanns Handgelenke. „So ist das? So? Du — das hätte ich nicht von dir geglaubt!“ Er läßt ihn plötzlich los, und Hermann taumelt an den Stamm zurück.

„Ich bin schlecht! Ich weiß es. Aber ich kann mir nicht helfen. Du verstehst das freilich nicht. Was weißt du von was Liebe ist! Ich habe sie so geliebt — und da komm' der eigene Bruder, und — und —“

Mit einem Schritt ist Konrad wieder neben ihm. „Wir sind nicht blind gewesen, Hermann, die ganze Zeit über. Hat Walpurga sich je aus dir etwas gemacht? Sie hat doch nur Augen für Tom gehabt! Ich begreife ja, daß du sie ihm neidest. Aber sei doch gerecht gegen ihn. Er hat dir ja nicht angetan, was dein war. Sie selber hat sich für ihn entschieden. Was kann er dafür? Lach nichts Schlimmes aufkommen zwischen uns Brüdern! Wir waren immer gut zusammen.“

Konrad schüttelt den reglos an den Baum Lehenden. „Hermann, um dich weinen ein paar Augen, die — mir das Liebste sind auf der Welt.“

Da schneilt Hermann den Kopf hoch. Entsetzt starrt er in das Gesicht des Bruders. „Du!“ stammelt er. „Du? Regina?“

Konrad nicht stumm und schwer.

Hermann taumelt vor und birgt den Kopf an Konrads Schulter. „Nimmer muß ich von dir lernen, Konrad! Armer Kerl!“

„Komm“, fordert ihn der Bruder begütigend auf, „gehen wir jetzt heim. Und wenn du Tom ein gutes Wort sagen kannst, nimmst du der Mutter einen Stein vom Herzen.“

„Ich will!“ ist Hermann bereit.

Schwere Wochen folgen.

Das Vieh, die saftige Weide gewöhnt, brüllt laut in den Ställen. Die braune Ackererde harret der fäenden Hand, die sich nicht ausstreckt. Es liegt ein Alp über der ganzen Kolonie.

Seit jenem Mittag, da den Kirgisen deutsche Flintentugeln die Brust aufgerissen, wimmelt die Steppe von diesen wilden Reitern. Man weiß nicht, woher sie kommen und wie rasch sie wieder davon sind. Viehherden verschwinden. Aus Wilhelmshof sind zwei junge Menschen verschleppt worden. Die Kirgisen aber sind nicht zu fassen.

Am Palisadentor des Kraftrechtshofes steht eines Morgens ein Dolch. Konrad Kraftrecht zieht ihn gelassen heraus und steckt ihn in den Gürtel. Acht Tage später ist Eberhardt Devih in Saratow. —

Es ist zehn Uhr morgens.

„Bedauere“, sagt der Diener, „Seine Excellenz geruhen ein Bad zu nehmen. Wenn Sie warten wollen?“ Gewohnheitsmäßig schiebt er im Vorzimmer einen Stuhl zurecht.

Auf dem kostbaren Teppich sitzt Devih den Degen auf. Er hat seinen Degen umgeschmalt, das fürstliche Geisend seines Ankens vor dem Abschied. Man soll daran leben, wer er ist. Seine braungebrannte Haut liegt fest um den edelsteinbesetzten Griff. So geht er auf und ab, immer auf und ab.

Der Diener kommt wieder. „Vielleicht geruhen Sie, sich zu sehen! Es könnte Seine Excellenz fördern.“

Da fährt ein deutlicher Kernfluch durch Eberhardt Devih' zusammengebissene Zähne.

Endlich erfolgt die Aufforderung: „Exzellenz lassen bitten!“

Die Excellenz ist liebenswürdig, ist charmant.

(Fortsetzung folgt.)

EHREN TAFEL

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde Gefreiter Paul Schmider (inzwischen für Führer und Volk gefallen), Sohn der Witwe Cornelia Schmider in Gündringen, ausgezeichnet.

oder Klagen erhebt haben muss, damit die Luft von allen Seiten Zutritt hat. Wenn auch diese Möglichkeit nicht vorhanden ist, genügt oft ein einfacher Latentrost, auf dem die Kartoffeln nicht höher als 60 Zentimeter übereinandergeschichtet aufgeschüttet werden.

Schon bei der Einlagerung müssen die Kartoffeln überprüft und gesunde oder frische ausgewählt werden. Fruchte Kartoffeln werden gesondert ausgebreitet und getrocknet, fruchte und angefaulte dagegen ganz aussortiert und möglichst sofort verbraucht. Es empfiehlt sich auch, die Kartoffeln, wenn erforderlich, nach Sorten getrennt zu lagern.

Wer diese kleinen Rädchen nicht liebt, erhält sich und der deutschen Volkswirtschaft wertvolles Nahrungsgut. Wie sagte doch der Reichsmarschall? „Es liegt am deutschen Volke selbst, dafür zu sorgen, daß dieses große Geschenk wirklich ein Geschenk bleibt und nicht unkommt.“ Daran: Kampf dem Verderb — jetzt bei Kartoffeln!

80 Jahre alt

Egenhausen. Heute wird Strahlenwart a. D. Friedrich Koll 80 Jahre alt. Er ist noch von erstaunlicher Rüstigkeit.

Mädchenklasse an der Landwirtschaftsschule

Calw. Die Landwirtschaftsschule Calw (männliche und weibliche Abteilung) wird am Montag, den 9. November eröffnet. Es wird in landwirtschaftlichen Kreisen sehr begrüßt, daß auch eine Mädchenklasse eingerichtet wurde, in der die Bauern- und Landwirtstochter eine Ausbildungstätte für den späteren Beruf als Bauersfrau erhalten.

Württemberg

Kötenberg, Kr. Rottweil. (Durch Hauswurzschußfalle getötet.) Während ein 14 Jahre alter Junge eine geladene Hauswurzschußfalle ungeschickt in der Hand hielt, kam dessen vier Jahre alter Bruderchen mit dem Hinterkopf mit der Falle in Berührung, wodurch sich der Schuß auslöste. Das bedauerntwerte Kind war sofort tot.

Schwemningen. (In der Fremde verunglückt.) Die 19 Jahre alte Ruth Hofmann, die gegenwärtig in der Ostmark weilt, verließ dieser Tage auf einem Wiener Bahnhof den Zug auf der falschen Seite und wurde von einer im gleichen Augenblick in den Bahnhof einfindenden Lokomotive erfaßt und unter die Räder gerissen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Saarbrücken. (Ganze Familie tot aufgefunden.) In Schwietzer hat sich ein Unglück ereignet, zu dessen Aufklärung die Polizei zur Zeit eingeht. Nachdem die Hausbewohner niemand von der sechs-köpfigen Bergmannsfamilie im Laufe des Tages bemerkt hatten, ließen sie die Wohnung unbewacht. Beim Betreten der Küche bot sich ein furchtbares Bild. Sämtliche Mitglieder der sechs-köpfigen Familie lagen tot am Boden. Nur ein Mädchen gab noch schwache Lebenszeichen von sich, fand jedoch ebenfalls kurz nach Einlieferung ins Krankenhaus. Die Unfallursache ist noch nicht geklärt, doch dürfte es sich um Vergiftung handeln.

gestellt werden. Ab dem gleichen Zeitpunkt wird der Höchstbetrag von 39 RM monatlich, 9 RM wöchentlich oder 1,50 RM arbeitstäglich, der bisher nur bei Leistung von zuschlagspflichtiger Mehrarbeit zugelassen war, von allen Lohn- oder Gehaltsempfängern eisen gespart werden können.

Es können auch nach wie vor 13 RM oder 26 RM monatlich, 3 RM oder 6 RM wöchentlich und 50 Rpf. oder 1 RM arbeitstäglich eisen gespart werden.

Ein Lohn- oder Gehaltsempfänger, der erstmalig am Eisernen Sparen teilnehmen will oder der den bisher gesparten Teilbetrag mit Wirkung ab 1. Januar 1943 ändern will, muß seinem Arbeitgeber rechtzeitig eine eiserne Sparscheinabgabe geben. Die eiserne Sparscheinabgabe muß bei Monatslohempfängern spätestens einen Monat, bei Wochenlohempfängern spätestens eine Woche vor der Lohnzahlung abgegeben werden, für die sie erstmals gelten soll. Es empfiehlt sich, die Erhöhung auf 39 RM monatlich, 9 RM wöchentlich oder 1,50 RM arbeitstäglich schon jetzt zu beantragen. Und es ist demjenigen, der noch nicht eisen sparen ist, zu empfehlen, seine eiserne Sparscheinabgabe jetzt abzugeben.

Auch das eiserne Sparen von sogenannten einmaligen Zuwendungen ist neu geregelt worden. Ursprünglich waren als einmalige Zuwendungen nur die Weihnachtsgeldleistungen und die Jubiläumsgeldleistungen zum Eisernen Sparen zugelassen. Der Reichsminister der Finanzen hat auch noch andere einmalige Zuwendungen (z. B. Geschäftsabschlussprämien) für eisen sparscheinfähig erklärt, und er wird voraussichtlich noch weitere einmalige Zuwendungen zum Eisernen Sparen zulassen.

Die Höhe der Sparsätze von einmaligen Zuwendungen ist durch eine neue Verordnung beweglicher gestaltet worden. Es kann künftig von einer einmaligen Zuwendung, die 200 RM nicht übersteigt, der ganze Betrag oder jeder auf volle 10 RM lautende Betrag und von einer einmaligen Zuwendung, die 200 RM übersteigt, der ganze Betrag oder jeder auf volle 50 RM lautende Betrag eisen gespart werden. Es können jedoch von jeder einmaligen Zuwendung höchstens 500 RM, im Jahr und von allen einmaligen Zuwendungen, die ein Lohn- oder Gehaltsempfänger innerhalb eines Jahres von demselben Arbeitgeber erhält, zusammen höchstens 1000 RM eisen gespart werden.

Die Verordnung enthält darüber hinaus noch einige Bestimmungen über die Durchführung des Sparsparfahrens, insbesondere die Vorschrift, daß die eisernen Sparscheine den eisernen Sparschein in der Regel durch Vermittlung des Arbeitgebers auszuhandigen sind.

Richtige Kartoffellagerung

Der Reichsmarschall sagte in seiner Rede am 4. Oktober 1942: „Nicht lagere ich meine Kartoffeln in der „guten Stube“ als in einem feuchten Keller, denn die „gute Stube“ nützt mir nichts, aber die gute Kartoffel im Winter nützt mir außerordentlich viel.“

Mit diesem Satz hat der Reichsmarschall auf die dringende Notwendigkeit der richtigen Kartoffellagerung hinweisen wollen. Wenn es auch nicht gerade die „gute Stube“ zu sein braucht, so muß doch in jedem Fall für einen geeigneten Aufbewahrungsort gesorgt werden. Das wird in der Regel der Keller sein, sofern er nicht feucht ist oder Heizungsrohre ihn durchlaufen. Allerdings ist eine einwandfreie Kartoffellagerung ist allerdings, daß der Raum möglichst kühl, trocken und dunkel ist und dabei luftig gehalten wird.

Ebenso wichtig ist die Lagerstätte. Wer über keine vorrichtsmäßige Kartoffellagerstätte verfügt, kann die Kartoffeln auch in einer gewöhnlichen Kiste aufbewahren, die dann auf Steinen

Worheim. (Sie kamen nicht weit!) In der Nacht zum Sonntag wurden auf einem Feldweg zwei zufällige Zeitspenden gestellt, die entwichen waren. Der eine wurde auf der Flucht erschossen, der andere konnte nach kurzer Zeit festgenommen werden.

Gefährliche Ein- und Ausbrecher in Oberbayern

2000 RM. Belohnung für die Ergreifung der Täter Die Kriminalpolizeistelle München teilt mit: Am 14. 9. 1942 ist der 32 Jahre alte Zimmermann Josef Meier, der wegen Totschlagsversuchs u. a. zweimal zum Tode verurteilt worden ist, aus der Haftanstalt Ding-Donau entsprungen. Er hat sich zuerst mit seinem 31 Jahre alten Bruder Friedrich Meier in den umfangreichen Wäldern der Landkreise Waidhofen, Altötting, Eggenfelden, Pfarrkirchen und Griesbach aufgehalten. Zur Nachtzeit verübten beide Einbrüche in Bauernhäuser und bestreuten mit der Diebesbeute ihren Lebensunterhalt. Am Sonntag, den 18. 10. 1942, gegen 11.30 Uhr, wurden sie in einem Walde bei Eggenfelden von zwei Jägern gestellt. Unter Zurücklassung einer Menge Diebesgut und einer geladenen Pistole gelang es ihnen, nach vorhergegangener Schußwaffengebrauch gegen die Verfolger, im Dickicht zu entkommen.

Josef Meier ist 1,80 Meter groß, sehr kräftig, hat längliches, gerötetes Gesicht, blonde zurückgekämmte Haare, auffallend roten Mund, ist bartlos, am linken Zeigefinger fehlt ihm das Nagelglied und sprüht oberbayerische Mundart.

Friedrich Meier, 1,89 Meter groß, hat sehr langen Hals, dunkelblonde Haare, lange abgestumpfte Nase, großen Mund, große absteigende Ohren, geht nach vorne geneigt und hat auffallend große Zähne.

Die Täter tragen Anzüge mit langen Hosen und Klappmäntel. Einer trägt wahrscheinlich braune Lederhose. Sie führen Schusswaffen und sind im Besitze eines geladenen Herren- und eines Damenlagers.

Für Mitteilungen aus der Bevölkerung, die zur Ergreifung der Täter führen, ist eine Belohnung von 2000 RM ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen an die Gendarmerie.

Sport

Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Kroatien

Stuttgart steht am kommenden Sonntag im Zeichen des Sports. Der Länderkampf im Fußball zwischen Deutschland und dem verbündeten Kroatien findet in der Adolf-Hitler-Kampfbahn, eine der größten Sportstätten des Reiches, statt. Das Interesse für die 7. Begegnung zwischen den beiden Nationalmannschaften Deutschland und Kroatien ist außerordentlich groß. Von den letzten Begegnungen konnte Deutschland vier und Kroatien zwei Spiele für sich entscheiden. Das Torverhältnis steht 16:8 für Deutschland. Beide Mannschaften treffen mit frischem Siegeslordbeer geschmückt in Stuttgart aufeinander, denn die Kroaten haben ihr letztes Länderspiel vor 14 Tagen gegen Rumänien in Bufarelli überzeugend mit 4:0 Toren gewonnen und kurz zuvor gegen Ungarn 1:1 gespielt, während die deutsche Elf bekanntlich am vorletzten Sonntag in Bern den mit so großem Jubel aufgenommenen 5:3-Sieg über die Schweizer erzielen konnte.

Gestorbene: Johannes Schlotter, 21 Jahre, Oberaltheim; Arth. Käuchle, 19 Jahre, Calw; Karl Koch, 24 Jahre, Hirsau; Adam Hamann, 74 Jahre, Aeggenbach; Erwin Eidelmann, Student, 21 Jahre, Herrenberg; Wihl. Noos, Maurermeister, Herrenberg; Friedrich Brömlamie, 32 Jahre, Worzhheim.

Druck und Verlag des „Regolter Tagblatt“. G. W. Zaiser, Joh. Karl Zaiser, resp. Angehörige. Druckerei: „Regolter Tagblatt“, 3. St. 19. Preisliste Nr. 2 gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Advertisement for Rudolf Claus, a teacher and instructor, with details of his military service and family.

Advertisement for Erwin Renz, a teacher, with details of his family and military service.

Official notice from the Ministry of Economic Affairs regarding the highest prices for white flour (Tier- and Dedreifeig).

Advertisement for Nigrin shoes, featuring an illustration of a man in a top hat and a silhouette of a shoe.

Advertisement for a church service in Oberschwandorf, including a thanksgiving message.

Advertisement for a church service in Ebershardt, including a thanksgiving message.

Advertisement for the Tonfilmtheater Nagold, showing the film 'Der Schritt vom Wege'.

Advertisement for a gift book 'Die Chronik von Nagold'.

Advertisement for Reichsbund exercises and flower bulbs.

Advertisement for a stock exchange and a notice about a stock exchange.

Advertisement for a choir and singing group in Nagold.

Large advertisement for 'Meine Zeitgemäßen Rezepte' (My Time-appropriate Recipes) by Dr. August Oetker, featuring a cake illustration.